Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Ein Hoch auf Mu?nchen

Im Jahre 1854 fa?llt ihn die Cholera an,- er u?bersteht die mo?rderische Krankheit und ra?cht sich, indem er sie in alle Schlupfwinkel verfolgt, bis nach Malta und Indien. In wenigen Jahren ist er dahinter gekommen, wie sie sich verbreitet, ? und ehe man's denkt, hat er die Sanierung der Sta?dte in Gang gebracht.

Ein Fachmann. Wa?re er das gewesen, so ha?tte ihm seine Apotheke genu?gt. Nein, er war ein Mann der Wissenschaft und sogar mehr als das. Bei Festlichkeiten, als Rektor der Universita?t, in seinem Talar, wie wußte er den beinahe ko?niglichen Mantel ko?niglich zu tragen! So bewegt sich kn diesen weiten Falten nur eine ku?nstlerisch angelegte Natur. Und wie liebenswu?rdig blitzten dabei seine dunklen Augen.

Noch viel mehr aber leuchteten sie, wenn er die Gedichte eines ganz unbekannten Mannes vorlas, der seht ein bekannter und verehrter Mann geworden ist, die Gedichte Hermann Linggs. Diesen Dichter hat pettenkofer entdeckt und ans Licht gezogen. Wer weiß, ob je Emanuel Geibel das erste Ba?ndchen der Gedichte Linggs heraus- gegeben ha?tte, ha?tte nicht der Mu?nchner Hofapotheker durch meisterhaften Vortrag die Neugierde und Teilnahme geweckt und gena?hrt.

Ganz davon zu schweigen, daß pettenkofer selbst, wenn er wollte, ein gla?nzendes Sonett zustande brachte, dem niemand anmerkte, daß es aus der Residenz und aus welcher Ecke dieses weitla?ufigen Geba?udes stammte.

Man wird durch diesen Mann an Italien erinnert, dessen große Ma?nner ebenfalls alles konnten, was sie wollten. Dort wachsen sie empor ohne die Stu?he und die Beschra?nkung dessen, was der Deutsche sein Fach nennt. Dort heißt es: Sei ein bedeutender Mensch, aber bleibe dabei ein Mensch ? eine Anschauung, die sich in Deutschland leicht verliert, von der aber in Bayern ein kostbarer Rest geblieben ist. In Bayern wieder am ha?ufigsten in Mu?nchen,- in Mu?nchen niemals so deutlich ausgepra?gt wie bei pettenkofer, der sozusagen das ho?chste mo?gliche Maß des Mu?nchner- tums darstellt

Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Dankbar ergreifen wir unsere Gla?ser: es lebe die Stadt, die den Deutschen vor dem Fexentum des Berufs bewahrt,- die Stadt, die vom Tu?chtigsten fordert, daß er noch ein ganzer Mensch bleibe. Neben das lustige Wien, das goldene Mainz, das heilige Ko?ln sehen wir das gemu?tliche Mu?nchen: es lebe, wachse und gedeihe!

Max von pettenkofer, in dessen Verherrlichung dieser Trinkspruch gipfelt, ist in Lkchtenheim bei Neuburg a.D. am 3. Dezember 1818 geboren,- kurz bevor Knapp seine Rede hielt, ist er am 10. Februar 1901 in Mu?nchen, dessen Ehrenbu?rger er war, verschieden.

?Der Maler aus Waldeck": Wilhelm von Kaulbach (1804?1874), von Cornelius 1826 nach Mu?nchen berufen, seit 1849 Akademie-Direktor. ? ?Der unerscho?pfliche Novellist aus Berlin": Paul Heyse (1830?1914), seit 1854, auf Geibels Veranlassung von Ko?nig Max II. berufen, in Mu?nchen. ?Der geistreiche Redakteur der »Allgemeinen Zeitung«": Alfred Dove, der 1891, nachdem er bis dahin Professor der Geschichte in Bonn gewesen, nach Mu?nchen u?bersiedelte und die Beilage der ?Allgemeinen Zeitung" redigierte, bis er 1897 aufs neue das akademische Lehramt (in Freiburg) antrat.